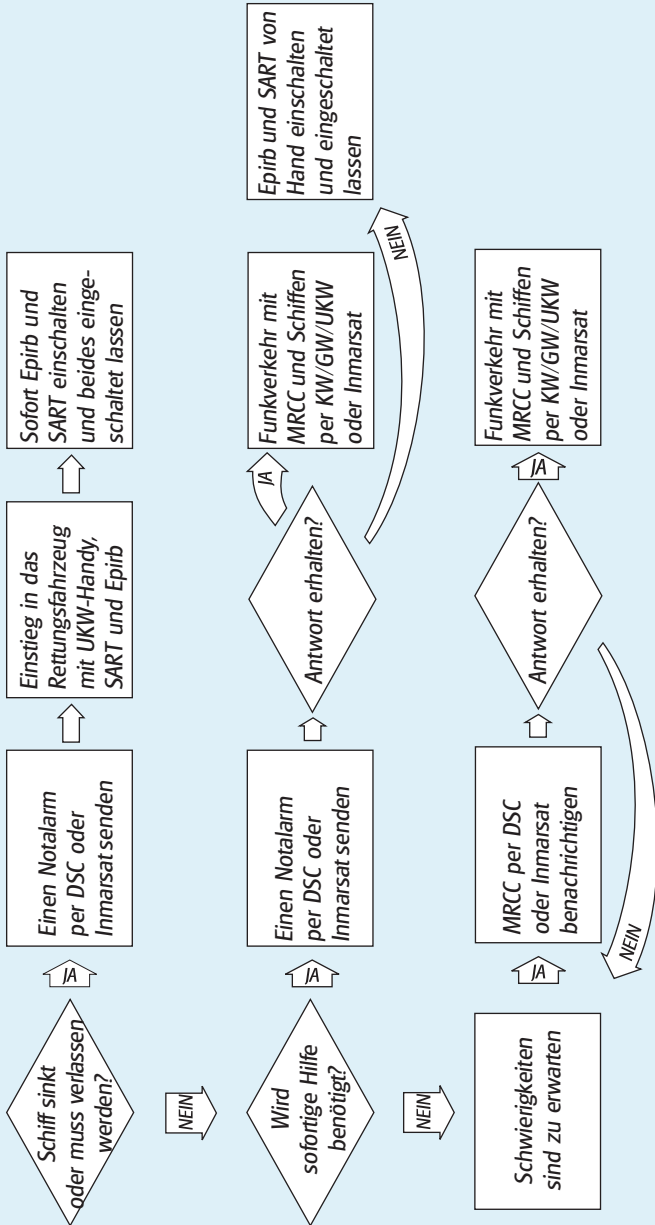


Alarmierungskonzept des GMDSS für die hohe See: Ein Schiff sinkt, die Seenotfunkbake (Cospas-Sarsat-Epirb, s. Seite 36) löst automatisch Alarm aus, wenn sie im Wasser schwimmt. Dieser Alarm wird über einen Cospas-Sarsat-Satelliten an eine Küstenerdfunkstelle (CES, Coast Earth Station) und weiter über das Telefonfestnetz an (zur Sicherheit) drei Rettungsleitstellen (MRCC) übertragen. Dort trifft der Alarm – je nach Typ der Epirb zwischen 3 Minuten und 4 Stunden später – ein. Als „Enhanced Group Call“ (s. Seite 34) wird der Alarm über einen Inmarsat-Satelliten an alle Schiffe im Seegebiet des Havaristen weitergeleitet. Diese Schiffe müssen sich umgehend bei der Rettungsleitstelle melden und können daraufhin in die Rettungsmaßnahmen einbezogen werden.

GMDSS-SCHEMA ZUR FUNKALARMIERUNG

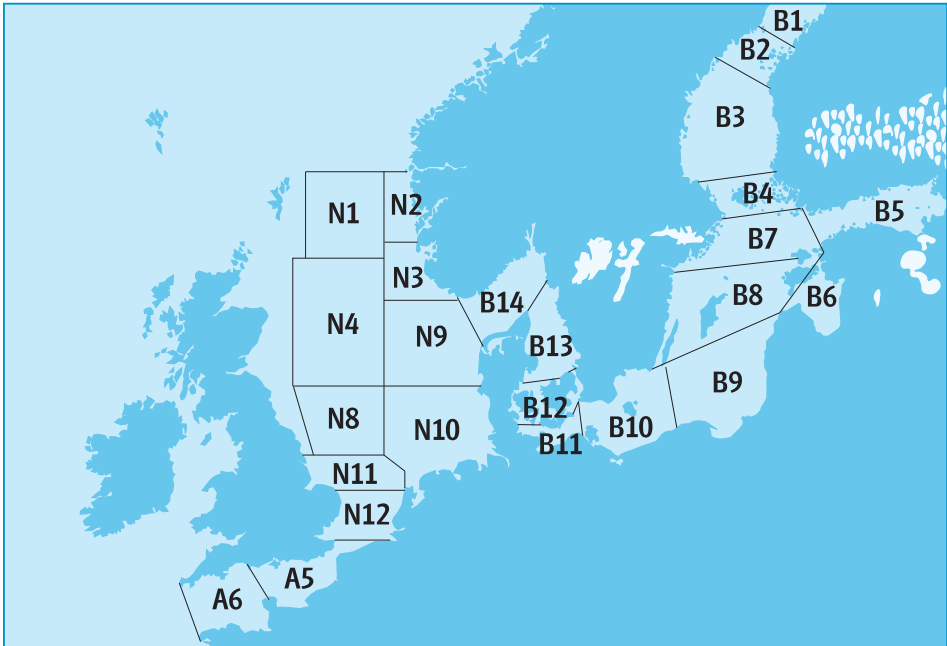


Epirb = Emergency Position Indicating Radio Beacon (Seenotfunkboje)

MRCC = Maritime Rescue Co-ordination Centre (Rettungsleitstelle)

SART = SAR Transponder (Transponder für Suche und Rettung)

Vorhersagegebiete in Seewetterberichten



Der Deutsche Wetterdienst gibt für die Vorhersagegebiete N1 bis N4, N8 bis N12 und B7 bis B14 Starkwind- und Sturmwarnungen heraus.

B1	Bottenvik	N1	Viking
B2	Norra Kvarnen	N2	Utsira-Nord
B3	Bottensee	N3	Utsira-Süd
B4	Åland-See und Åland-Inseln	N4	Forties
B5	Finnischer Meerbusen	N8	Dogger
B6	Rigaischer Meerbusen	N9	Fischer
B7	Nördliche Ostsee	N10	Deutsche Bucht
B8	Zentrale Ostsee	N11	Humber
B9	Südöstliche Ostsee	N12	Themse
B10	Südliche Ostsee	A5	Englischer Kanal Ostteil
B11	Westliche Ostsee	A6	Englischer Kanal Westteil
B12	Belte und Sund		
B13	Kattegat		
B14	Skagerrak		